

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

65 (18.3.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-85857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-85857)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochblatt, Donner Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.42 M.; zweimonatlich 2.00 M., durch die Post frei ins Haus 2.28 M.; einmonatlich 1.00 M., durch die Post frei ins Haus 1.14 M. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Fernig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Fernig, für die Kleinzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Ausnahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.)

Nr. 65. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftst. Nr. 5. Beilagen, Montag, 18. März 1918. Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Barenmann, Achternfr. 51, Fernspr. 1632. 85. Jahrgang

Deutscher Tagesbericht.

W.B. Berlin, 17. März. (Amstsch.)

Weslicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern war von mittags an die Artillerieaktivität geleistet. An der übrigen Front beschränkte sie sich auf Störungsfeuer; es lebte am Abend diesseits auf.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und v. Gallwitz.

An der Ailette, südwestlich von Berry-au-Bac sowie in Verbindung mit einer erfolgreich durchgeführten Unternehmung der Saboteure teilweise erhöhte Geschützaktivität. Nach zehntägiger Feuerbereitschaft stehen französische Artillerien westlich von Avoourt auf besserer Front vor; teils hielt unser Feuer sie nieder, teils warf unsere Infanterie sie im Nahkampf zurück.
Schwerer Artilleriekampf hielt tagsüber und abends auch während der Nacht auf dem Ouser der Maas an. Unsere Infanterie brach an mehreren Stellen zu Erkundungen vor. Kurze Beschießung und wiederholte Stoßtrupps drangen bei Samogneux, wichtige Kompanien bei Beaumont, südliche Eintruppen bei Begoncourt tief in die feindlichen Stellungen ein und brachten mehr als 200 Franzosen, darunter einen Bataillonsstab, gefangen zurück.

Herzog Albrecht von Württemberg.
Im Parroc-Wald sowie in der Gegend von Mammin und Babonville rege Tätigkeit des Feindes.

Im Luftkampf und von der Erde aus wurden gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Lage im Osten.

Zum Frieden mit Rumänien.

Das Ministerium Averescu zurückgetreten.

W.B. Bukarest, 16. März. Der rumänische erste Delegierte der Friedenskonferenz, Angelo Tomila, ist seit am Donnerstag von Bukarest zurückgekehrt. Er hat den Delegierten der Zentralmächte mitgeteilt, das Ministerium Averescu habe aus innerpolitischen Gründen, die nichts mit der Friedensfrage zu tun hätten, demissioniert. Ein neues Ministerium sei noch nicht gebildet. Da die Vollmachten der bisherigen rumänischen Delegierten infolge dieser Entwicklung hinfällig geworden sind, rufen zunächst die Hauptverhandlungen. Die Kommissionsberatungen der einzelnen Unterabteilungen der Friedenskonferenz werden fortgesetzt.

W.B. Berlin, 18. März. (Drathb.) Zu der Entscheidung der rumänischen Krise wird in verschiedenen Artikeln bemerkt, ob es Marghillo an gelingen werde, die Schwierigkeiten der Lage zu überwinden, ist die Frage, von deren Beantwortung der Fortgang der Friedensverhandlungen abhängt. Der Vot. Anz. meint, es gäbe gar keinen rumänischen Staatsmann, der sein Land aus der jetzigen Lage auf andere Weise herausbringen könne, als durch restlose Annahme der im Vorfriedensvertrag aufgestellten Bedingungen.

Keine Reise des rumänischen Königs in die Schweiz.

Berlin, 16. März. Die Wittermeldung aus Budapest, König Ferdinand von Rumänien sei nach der Schweiz abgereist, ist unrichtig.

Die Grenzberichtigungen im rumänischen Frieden.

TU Berlin, 17. März. Der Täg. Rundsch. wird aus Wien u. a. gemeldet: Oesterreich-Ungarn fordert bekanntlich von Rumänien zur Sicherung seiner Grenzen von Cernowitz bis zum Eiferen Tor Grenzberichtigungen, welche zum Teil aus Besarabien, ferner aus schmalen Landstrichen der Moldau und den beiden Waladeten gebildet werden sollen. Wie verlautet, wird der Bezirk Cotlin im Nordwesten mit der Bukowina vereinigt werden. Sodann sollen alle strategischen wichtigen Höhen, welche die Bergüberläufe nach Rumänien beherrschen, soweit diese bisher auf rumänischem

Gebiet lagen, künftighin sich diesseits der Grenzlinie Oesterreich-Ungarns befinden. Eine größere Grenzberichtigung wird ferner auf der Strecke vom Roten Turmpass bis zur Donau gefordert.
Wie verlautet, wird zur Sicherung der dort liegenden wichtigen Pässe des Roten Turms, des Kullampasses, der Porta Orientalis und des Eiferen Tores der westliche Teil der kleinen Walachei mit der Stadt Turmu-Severin beantragt werden. Dies geschieht hauptsächlich auch zur Sicherung der Flußschiffahrt auf der Donau. Hand in Hand damit wird eine Neuregelung der Donaumündungsfrage in der Weise erfolgen, daß die bisherige internationale Donaumündungskommission durch eine Kommission der Donausermittlungen ersetzt wird. Die sogen. Dognau-Mündung wird aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem russischen Besitz in den rumänischen übergeben. Bulgarien wird Donaumündungsgebiet werden, nachdem die ganze Dobrudscha an Bulgarien fallen wird.

Als Ausgleich für alle diese Abtretungen und Grenzberichtigungen wird Rumänien nicht nur die ihm im Jahre 1878 von Rußland entzogenen drei besarabischen Bezirke mit den gleichnamigen Hauptstädten Rheni, Wolgrad und Semail erhalten, sondern auch noch eine nicht unbeträchtliche Gebietserweiterung jenseits des Pruth.

Als Kompensation für die Erwerbung der Dobrudscha hat Bulgarien die Eisenbahn Ljerna-Nowa-Constanza im Betriebe einer zu bildenden gemischten bulgarisch-rumänischen Gesellschaft zu führen. Als Ausgleich für die Errichtung der Dobrudscha fordert aber auch die Türkei eine Grenzberichtigung von Bulgarien im Unterlande der Maritsa und dadurch die Wäldchen der in den Verhandlungen von 1915 an Bulgarien abgetretenen Eisenbahnlinie Adrianopol-Debaqapich in türkischen Besitz. Diese voll berechnete türkische Forderung, von deren Erfüllung die zukünftige Grenz Adrianopols geradezu abhängt, wird von den beiden Zentralmächten eifrig unterstützt.

Bulgarien erhält die Dobrudscha.

W.B. Sofia, 15. März. (Bulg. Tel.-Ag.) Der Vizepräsident der Sobranje, Momtschilow, der aus Bukarest zurückgekehrt ist, wo er sich als Vertreter bei der Friedenskonferenz befand, erklärte heute in der Sobranje, er lehne tief überzeugt nach Sofia zurück, daß Bulgarien volle Befriedigung hinsichtlich seiner nördlichen Grenze erhalten werde. Die bulgarische Abordnung habe allen Grund, mit der von den Abordnungen der Verbündeten bei den Verhandlungen eingenommenen Haltung zufrieden zu sein. Die ganze Dobrudscha werde bulgarisch bleiben.

Der Abschluß des Friedens nahe?

tu. Berlin, 16. März. Wie verlautet, dürfte der Abschluß des Friedens mit Rumänien und die Unterzeichnung des Handelsvertrages am Sonntag erfolgen. Die Zusatzverträge werden dem Gegenstand weiterer Verhandlungen sein.

Die Engländer zur Abreise bereit.

W.B. Berlin, 18. März. (Drathb.) Aus Mesau wird laut Nordd. Allg. Ztg. gemeldet, daß der englische Konsul in Jassy den dortigen englischen Untertanen mitteilte, daß sie sich zur Abreise bereit zu halten hätten.

Die Ereignisse in Finnland und Island.

Die Deutschen nähern sich Wala.

TU Stockholm, 16. März. Nach einer unbestätigten Meldung aus Wala hat die rote Garde Wala geräumt. Die Truppen nähern sich der Stadt. W.B. Berlin, 16. März. Die zunehmende Verbergebarkeit der roten Garde in Finnland wird immer mehr fühlbarer, da sich dort ihre besten Teile befinden, die dauernd Munition, Geschosse und Zugang aus Petersburg erhalten. Der Munitionsmangel der finnischen Weißen Garde wird bedrohlich. Ohne baldige Hilfe ist die Herstellung der Ordnung in Finnland und die Beendigung der jetzigen Willkürherrschaft unmöglich.

W.B. Berlin, 16. März. Der aus Finnland zurückgekehrte schwedische Graf Bürger-Möner erklärt, daß der gegenwärtige Kampf in Finnland kein Kampftage sei, sondern als ein Nord- und Sünderungszug bezeichnet werden müsse, den die niedrigsten Schichten mit Unterstützung russischer raubgieriger Soldatenverbände in Szene hätten. Bei eingeleitet in Tornea gelangenen Russen habe man bis zu 40 000 finnische Wirt in der Uniform eingehängt gefunden.

Die Wünsche der Älnder.

W.B. Stockholm, 16. März. Wie Dagens Nyheter aus Wala erzählt, hat der finnische Senat das

Telegramm der Älnder, das um Anschluß der Inseln an Schweden bittet, folgendermaßen beantwortet:

„Ohne auf die Ereignisse und die Bewegung eingehen zu wollen, die früher die aländische Bevölkerung veranlaßten, sich an Schweden zu wenden und die dahin führenden, daß Schweden, ohne sich mit der finnischen Regierung zu beraten, auf Island Truppen landete, worüber sich die Regierung bald äußern wird, gibt die Regierung bekannt, daß sie es übernimmt, Islands Sicherheit zu garantieren. Sie ermahnt auch zugleich auf das ernstliche, daß jeder gegen Finnlands Integrität gerichteten Handlung, die nicht gebildet werden kann, zu enthalten.“

Demgegenüber erläßt Landeshöfing von Sondorf, der finnische Bezirksvorstand von Island, daß die Landsfrage von der aländischen Bevölkerung selbst gestellt werden müsse und daß Finnland einer Volksabstimmung auf der Insel sympathisch gegenüberstehe, sobald ruhigere Zeiten gekommen seien.

Der Ententeraub an neutralem Schiffsraum.

Entente-Maßnahmen und Ausreden.

TU Kopenhagen, 17. März. Ein Privattelegramm meldet der dänischen Zeitung „Politiken“ aus London: Die Alliierten haben beschlossen, da die Verhandlungen mit Holland infolge deutschen Druckes zu keinem Ergebnis führten, die holländischen Schiffe in den Häfen der Alliierten in Gebrauch zu nehmen. Deutschland benutze auch einen Teil der holländischen Schiffe auf deutschen Kanälen; diese entsprächen Ozeanschiffen, deren Auslieferung jetzt von den Alliierten verlangt werde. (Diese Nachricht wird im neutralen Ausland mit der leicht erkennbaren Absicht verbreitet, den englisch-amerikanischen Raub neutraler Schiffe in den Augen der Verurteilten zu rechtfertigen.)

TU Amsterdam, 16. März. Reuter kommt noch einmal mit einer langen Auseinandersetzung, die die Maßnahmen der Alliierten entschuldigen soll. Darin findet sich die Angabe, daß gegenwärtig in ganzen eine Million Tonnen holländischen Schiffsraumes in den Häfen der assoziierten Mächte liegt, und zwar 70 Prozent in amerikanischen, 15 Prozent in englischen Häfen und 15 Prozent in Häfen der übrigen Verbändländer.

Saag, 16. März. In diplomatischen Kreisen verlautet gerüchelt, daß die alliierten Regierungen bereits ein grundsätzliches Abkommen über die Verteilung des in ihren Häfen liegenden holländischen Schiffsraumes getroffen haben für den Fall, daß es zu einem offenen Konflikt zwischen der Entente und Holland kommen sollte. Danach erhielte Amerika 500 000 To., England 250 000 To., Frankreich 150 000 To. und Italien 100 000 To.

TU Amsterdam, 17. März. Aus Washington meldet Reuter: Die Regierung verhindert alle niederländischen Schiffe, in amerikanischen Häfen Bunkerholten einzunehmen. Die amerikanischen Forts halten Wache, damit die Schiffe nicht, ehe die Regulierung erfolgt, die wahrlich einmütig am Montag stattfinden wird, entkommen können.

TU Rotterdam, 16. März. Neume Rotterdam: Laut den Bericht an die englischen Schiffe in den holländischen Häfen, sich ständig unter Dampf zu halten, um auf Abruf zur sofortigen Ausreise bereit zu sein, als Zeichen des schlechten Gemüts Englands an, das wohl beabsichtigt, daß Holland den Schiffsraub mit gleichen Mitteln verfahren werde.

TU Genf, 15. März. „Daily Mail“ meldet: Wir erfahren, daß gleiche Maßnahmen, wie sie der Verband gegen Holland beschlossen hat, auch gegen die anderen noch neutralen Staaten bevorstehen. In dem jetzigen Weltkriege darf es keine Neutrals geben, die das Ende des Krieges verzögern. Jedenfalls stehen wir am Wendepunkt der Politik des Verbandes.

W.B. Berlin, 15. März. In dem englischen Raub holländischer Tonnage gefestigt sich eine neue, für Englands Tonnage nicht minder bezeichnende Nachricht der „Times“ vom 25. Februar. Das englische Kriegskabinett hat nach langer Überlegung entschieden, daß bei der Ausrüstung vor allen anderen Kriegsbedürfnissen haben sollen. Der feindliche Schiffsraum reicht also nicht mehr aus, um weiter Lebensmittel und Kriegsbedarf gleichzeitig in der erforderlichen Menge heranzuschaffen, und das Kabinett verzichtet notgedrungen auf die Kriegszufuhr, um die darübende Beschlü-

rgung nicht weiter zu reizen. Damit ist die englische Politik an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Leben ist wichtiger als Kriegsführen. Schon Churchill sagte am 11. Januar im amerikanischen Frühlingsklub: Ich habe den Grundsatz zum Hundertfachen von Tonnen vermindern müssen, nur aus Mangel an Schiffsraum.

W.B. Berlin, 18. März. (Drathb.) Die neuen Mitteilungen über den Ententeraub gegen Holland sind, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, geeignet, der Welt ein Urteil zu ermöglichen (jowohl über die große Schiffsraumfrage wie über die bedenkenlose Gewalttätigkeit der Entente unter Führung des Völkerschleiers Wilson. Die leitenden Stellen in London und Washington legen anscheinend Wert darauf, einen Rekord von Verderben aufzustellen. Sie überschäumen die Welt mit Darstellungen, aus denen hervorgeht, daß der von ihnen verübte Raub und Gewaltakt nichts anderes ist, als eine neue Weltreinigung.

Die Stellungnahme Hollands?

TU Amsterdam, 17. März. Reuter meldet, die Annahme sei begründet, daß die niederländische Regierung in ihrer Antwort auf die Note der Alliierten vorzuschlagen werde, eine Unterzeichnung auf der Grundlage eines Modus vivendi zu treffen, jedoch mit der Bedingung, daß die niederländischen Schiffe nicht in der Sperrezone verbleiben werden sollten. Selbstverständlich würden aber die Alliierten ihre Zustimmung dazu nicht geben können.

W.B. Amsterdam, 16. März. Wie die Wäfler melden, trat der Ministerialrat heute abend zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf der die Frage der Unterhandlungen mit den alliierten Regierungen besprochen worden ist.

Eine neutrale Stimme.

W.B. Stockholm, 16. März. Zur englischen Gesamtpolitik gegen Holland schreibt „Stockholms Dagblad“: In allen wirklich neutralen Ländern mit Liebe zu Freiheit und Unabhängigkeit dürfte das Urteil über die beabsichtigte empörende Gewaltmaßregel der Entente gegen Holland nur in einem Sinne ausfallen, und lebhaft ist das Mitgefühl für das so rücksichtslos behandelte holländische Volk. Wie man gleich dem „Daily Telegraph“ versuchen kann, Gewaltmaßnahmen als völkerrechtlich korrekt hinzustellen, ist durchaus unerklärlich.

Eine Wiener Stimme.

W.B. Wien, 16. März. Die „Reichspost“ schreibt bei der Besprechung der bedrückten Lage Hollands: Hindenburg hat den Anspruch geäußert: Die Randstaaten hängen für sich allein in der Luft. Sie müssen sich an starke geordnete Staatswesen anschließen. Diese Anschlußmöglichkeit vermag ihnen infolge ihrer geographischen Lage das starke Deutsche Reich zu bieten. In diesem Satz finden die Niederlande die Antwort auf die Frage, wie sie sich jetzt am klügsten zu entscheiden haben.

Das deutsch-holländische Verhältnis.

TU Wien, 16. März. Der Berliner Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ erzählt von dortiger, gut unterrichteter Seite, daß Englands ungeheuerliches Ultimatum an Holland, das ein Eingeständnis der großen Völkerverletzung zwischen Deutschland und Holland zur Folge haben dürfte, da man weiß, daß Holland nur der Gewalt weiche, wenn es dem englischen Druck nachgeben sollte, und daß es Mittel und Wege finden werde, auch in diesem äußersten Falle die deutsch-holländischen Beziehungen im alten Umfang aufrecht zu erhalten.

Der Krieg auf den Meeren.

Neue U-Boot-Beute.

W.B. Berlin, 16. März. (Amstsch.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz haben unsere U-Boote neuerdings

18 000 Br.-Reg.-To.

feindlichen Handelsschiffsraum versenkt.

Der Chef des Admiralflees der Marine.

W.B. Berlin, 17. März. (Drathb.) Im mittleren Mittelmeer versenkten unsere U-Boote 6 Dampfer und 1 Segler von zusammen

25 000 Br.-Reg.-To.

Die Dampfer wurden teilweise bei schwerem Wetter aus stark gestörten Geleitzügen herausgeschol-

ten die englischen Dampfer "Kaitin" (3937 St.-Reg.-No.), "Madaga" (7388 St.-Reg.-No.), "Elean Macpherson" (4778 St.-Reg.-No.), "Ayr" (3050 St.-Reg.-No.). Die Dampfer waren ansehnlich alle beladen. Der Dampfer "Ayr" hatte Baumwolle als Ladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsche Warnung an die neutrale Schifffahrt.

WTB. Berlin, 17. März. (Mitteil.) Die deutsche Regierung sieht sich infolge des Verhaltens der englischen Seestreitkräfte in dem von England erklärten Seeblockadegebiet um die Ostküste von China zu Maßnahmen gezwungen, die das Befahren des Gebietes für die neutrale Schifffahrt außerordentlich gefährlich machen. Die neutrale Schifffahrt wird deshalb hiermit eindringlich vor dem Befahren dieses Gebietes gewarnt unter Hinweis darauf, daß die deutsche Regierung für die Folge keine derlei Gewähr übernimmt, es sei denn, daß das Befahren in Uebereinkunft mit besonderen Anweisungen geschieht, die in jedem Einzelfall von Deutschlands Seestreitkräfte einzuholen sind. Die Grenze des in Frage stehenden Seebereichs verläuft von dem Südpunkt des Breitengrades 57 Grad 8 Minuten mit der dänischen Hoheitsgrenze über die Punkte 57 Grad 8 Minuten, 56 Grad 0 Minuten, 54 Grad 45 Minuten, 6 Grad 0 Minuten, 5 Grad 10 Minuten, 4 Grad 17 Minuten, 53 Grad 29 Minuten, 53 Grad 0 Minuten, 4 Grad 4 Minuten, 4 Grad 10 Minuten nach dem Südpunkt des Breitengrades 53 Grad 0 Minuten mit der holländischen Hoheitsgrenze.

Trochende englische Schiffsraumkatastrophe.

WTB. Christiania, 17. März. (Verdensgang) veröffentlicht ein Londoner Telegramm, nach dem die vier in der letzten Woche in Verbindung mit den Aufschüssen über die kritische Lage des englischen Schiffbauwesens größten öffentlichen Aufsehen erregten. Die britischen Werftbesitzer kritisieren die englische Regierung wegen der Zeitvergeudung durch den Bau von Einheitschiffen, wodurch der englische Schiffbau von einer vollständigen Katastrophe bedroht werde.

TU. Amsterdam, 17. März. (Daily Express) lag in einem Artikel über den englischen Schiffbau, daß der Bau von Einheitschiffen die Ergebnisse sehr ungünstig beeinflusst habe. Gedes wurde am nächsten Mittwoch zu diesem Thema im Unterhause Stellung nehmen und auch Lloyd George werde in dieser Sache sprechen. Wahrscheinlich werde er den Gesamtverlust der englischen Handelschifffahrt durch den U-Bootkrieg bekanntgeben.

Die Luftflotte.

Hauptmann Ritter von Luftschiff

WTB. Berlin, 16. März. Hauptmann Ritter von Luftschiff, der bekannte Jagdflieger, ist gefallen. Der erst kürzlich mehrfach im Heeresbericht genannte Kampflieger fiel, nachdem er 27 Luftsiege errungen hatte, im Luftkampf dieses Jahres in Linien. Luftschiff wurde 1891 zu Anzobitz geboren. Bis Anfang August errang er 23 Luftsiege und wurde am Tage seines 28. Luftsieges bei einem Luftkampf in 2600 Meter Höhe durch einen Schuttschiff von einem Explosivgeschoss schwer verwundet. Nachdem seine schwere Verwundung geheilt war, drängte er sich wieder, als Jagdflieger kämpfen zu dürfen. Er erhielt die Führung eines Jagdgeschwaders an der Front und konnte hier durch vorbildliches schweißiges und tapferes Draufgehen noch drei Luftsiege erringen, bis er auf dem Felde der Ehre fiel. Um Auszeichnungen wurde ihm der Pour le mérite zu teil, nachdem er schon die beiden Eisernen Kreuze und den bairischen Militär-Max-Josef-Orden erworben. Die Leistungen dieses Helden, dessen Name zu den ersten in der Fliegermasse zählt, bleiben unvergessen.

Frankreich.

Clemenceau der Totengräber Frankreichs.

Kaoul verfaßt schreibt im Journal du Peuple (12. März): „Clemenceau kehrt zu seinen einstigen Gewohnheiten zurück. Als er vor zehn Jahren am Auber war, hielt er sich nur, weil er den Haß einer eingeschickerten und schwachen Kammer gegen die Sozialisten schürte. Nach diesem Rezept handelt er auch heute. Viel schwererwiegend ist aber seine Meinung betreffs der äußeren und inneren Politik. Sie ist in dem einzigen Worte eingeschlossen, daß er mit einer Art jadisigen Wegens donnert: Krieg! Krieg im Innern! Krieg nach außen! Aushalten bis zur letzten Verzweiflung! Bis ans Ende! Die Millionen von Weibern, die nach seinem eigenen Geständnis auf den Schlachtfeldern fallen, die unzähligen Wunden, die Leiden der Gefangenen — dies alles ist ihm ein Spiel, und den Krieg fortzusetzen. Die durch den russischen und rumänischen Frieden geschaffene Lage der Entente-Kammer ist absonderlich patriotisch wenig, und wenn sich selbst die Verbündeten nach und nach zurückziehen, er würde nichts desto weniger die Franzosen zur Fortsetzung des Krieges antreiben. So mußte ungefähr Napoleon denken, als er unter dem Vorwand, Frankreich zu vergrößern, und später, um sein Prestige und seine Ehre zu retten, das Land dem Abgrund entgegenführte.“

Marcel Sembat sagt am gleichen Tage in der „Avenir“: „Zum ersten Male seit Kriegsbeginn, zum ersten Male in Frankreich überhaupt ereignete es sich, daß der Chef der Regierung die Tribüne bestieg, um den Feindbefehl in das Gesicht eines Teiles der Volkswelt zu schleudern. Denn, die ihn gestern hörten, werden noch lange diese ansehend ernüchternde Worte in den Ohren haben, die der Sprecher so eigenhändig befruchtete: Meine innere Politik? Ich führe Krieg! ... Gut ... und dann? Man wartete

auf etwas anderes, auf eine Erklärung über die Vorgänge in Russland, eine Auskunft über Japan, über Oheha, über den rumänischen Frieden. Aber es kam nichts. Nur dies eine: „Ich führe Krieg! Ich will gegen Sie bis ans Ende!“ Und wenn wir nach sechs Monate dieses „Ich will gegen Sie“ wiederholen, ohne diesen Sieg vorzubereiten, so werden wir dann schon sehen, wohl um Clemenceau führe.“ Das Brüllen des Hagens klang schaurig genug. Die Nachwelt wird urteilen, ob sich nicht die Totengräber damit mühten, die einer ganzen Generation zu Grabe läuteten.“

England.

Das Kabinett muß gehen.

WTB. Bern, 15. März. Gardiner führt in einem, die bedeutungsvolle Ueberricht „Am Vorabend eines Wechsels“ tragenden Aufsatz in der Daily News aus: Der alte Krieg, wo beide Seiten unerschrocken, den baldigen entscheidenden Sieg erwarteten, ist vorüber. Aber gibt es keine andere Weg als Nachsicht zum Frieden, den heute außer einigen tosklagereichen Dilettanten alle Welt herbeisehnt? Wir können uns mit den Feinden nicht einigen, weil sie derselbe Geist auf beiden Seiten vorherrschend ist. Daß dieser tragischen Dramen arbeitet die Kriegsmaschine weiter. Wir können ihr nur entrinnen, wenn wir uns von der Idee der Gleitbahn des Friedens, nämlich eines Friedens, dessen Bedingungen nach der Kriegslage verlaufen, losmachen. Der gemeinsame Mann will nur einen Frieden, der die Welt gegen die Wiederkehr der Kriegsfatastrophe sichert. Ein Sieg des Schwertes über das Schwert kann einen solchen Frieden nicht bringen. Es muß nach Willens beruhigten Worten ein Friede ohne Sieg sein, dessen Brücken die Weltgeschichte ist. Unter den allierierten Staatsmännern hat sich nur Wilson zu der Völkervereinigung betannt. Lloyd-George hat sie sich nicht zu eigen gemacht. Clemenceau hat sie verächtlich zurückgewiesen. Der logische Schluss ist, daß die Alliierten zwei widersprechende Arten von Friedenspolitik verfolgen. Wilson erstrebt für sich eine demokratische Politik, die Entente befürwortet bald einen Gewaltfrieden, bald einen lauen Verjüngungsfrieden, ohne sich über die Zurücklassung der Geheimeverträge und der Pariser Beschlüsse auszusprechen. Dieses Rohdildel muß beilegt werden. Hierzu muß England die Führerschaft übernehmen und es wird jetzt darauf nicht mehr lange warten lassen. Die Lloyd-George-Vertragspolitik ist ein von beiden Seiten abgewandter Weg beider Völkervereinigung. Die Regierung, welche die Kreatur dieser unheiligen Allianz ist, wankt dem Falle zu, beladen mit einem solchen Berge von Dumm, Fiasco und Korruption, wie kein Ministerium seit dem 13. Jahrhundert. Das Kabinett muß gehen. Die Sache leidet keinen Aufschub, da, wie ich Grund zu befürchten habe, dieselben Methoden, welche den Fall Jellicoes und Robertsons herbeiführten, jetzt andere Departements mit einem unerfüllbaren Verluft bedrohen. Wenn der Wechsel kommt, laßt uns Sorge tragen, daß wir eine Regierung erster Männer erhalten, eine Regierung, die mit den Forderungen des Volkes, dem Befehle der Demokratie harmonisiert. Ihre Grundgedanken müssen bestehen in der vollen, ausdrücklichen Annahme der Politik Wilsons, in der Ablehnung aller Anmerkungen, der Anerkennung des Prinzips der nationalen Selbstbestimmung, das auf unserer Zeit eben so wie auf den Fall des Feindes anzuwenden ist, ferner in der Verwendung der wirtschaftlichen Waffen lediglich als Mittel zur gestörten Beendigung des Krieges, aber nicht zu dessen Fortsetzung in verschleierte Form und insbesondere in der Politik der Liga der Nationen als Hauptmittel, die die Welt zu einem sicheren Plaz für die Demokratie zu machen.

Eine Diktatur Lloyd Georges.

Genf, 16. März. Der Prozeß meldet aus London: Lloyd George erklärte die jetzige Lage für bedauerlich, daß die Regierung auf die absolute Unterstützung der ganzen Nation zählen müsse, weshalb binnen Wochenfrist Maßnahmen von einschneidender Wirkung auf die zukünftige Existenz Großbritanniens erfolgen würden. Die Yvoner Presse glaubt, dies betreffe eine Verkündung der militärischen Diktatur.

Die Entente vor wichtigen Entschcheidungen.

TU. Von der Schweizer Grenze, 16. März. Die italienischen Blätter messen der neuen Brierebänderkonferenz in London, die unmittelbar bevorsteht, große Bedeutung bei. Es soll sich um neue entscheidende Beschlüsse des Verbandes über Krieges- und Friedensfragen handeln.

Genf, 16. März. Der französische Ministerpräsident Clemenceau hat sich mit dem italienischen Ministerpräsidenten Orlando nach London begeben zu einer neuen Ententekonferenz mit Lloyd George. Daily Mail meldet das Eintreffen des englischen Marschalls Haig und des Generalstabchefs Wilson in London zur Teilnahme an der bevorstehenden Ententekonferenz, was auf wichtige Beratungsgegenstände militärischer Art schließen läßt. Auch General Koch wird in London erwartet.

WTB. Bern, 16. März. Die Genfer Zeitung La Gazette berichtet von einer wichtigen, jetzigen Lage in London stattfindenden Konferenz, an der Clemenceau, Orlando und Wilson teilnehmen werden, um bezüglich der Haltung der Entente gegenüber Russland sowie wegen des japanischen Eingreifens in Sibiren eine Verständigung herbeizuführen.

Italien.

Englische Transporte nach der italienischen Front.

TU. Basel, 15. März. Wie die R. Zürcher Ztg. aus Genf meldet, war die Schließung der franzö-

sischen Grenze durch Transporte englischer Truppen nach der italienischen Front veranlaßt. Diese Truppen waren dazu bestimmt, die französischen Kontingente zu erleben, die in die französische Front zurückbefördert wurden.

Rußland.

Der Moskauer Sowjetkongreß.

TU. Basel, 16. März. Der große Kongreß der Sowjets wurde in Moskau eröffnet. Es nahmen daran teil 1110 Delegierte, darunter 733 Maximilianen und 238 revolutionäre Linkssozialisten.

Spanien.

Spaniens Telegraphendienst unter militärischer Kontrolle.

TU. Amsterdam, 17. März. Aus Madrid wird gemeldet: Durch einen Beschluß ist der Telegraphendienst unter militärischer Verwaltung gestellt worden. Alle Telegraphenämter wurden durch Soldaten besetzt. Telegramme dürfen vorläufig nicht mehr verandt werden. Eine gewisse Anzahl, welche unter den Postbeamten zum Ausdruck kommt, laßt erwarten, daß die Regierung für die Postanfragen dieselben Maßregeln ergreifen wird.

WTB. Bern, 17. März. (Drabst.) Einem Spener Blatt zufolge haben die Telegraphisten in ganz Spanien den Generalfreik erklärt.

Japan.

Vor der Entscheidung.

TU. Genf, 16. März. Nach einer Meldung des Homme libre, des Organes Clemenceaus, wird die japanische Regierung ihre Entscheidung über das Eingreifen in Sibiren Ende dieser Woche durch Vermittlung der britischen Botschaft der Washingtoner Regierung zur Kenntnis bringen. Die britische Botschaft dient seit Beginn der Verhandlungen mit Japan als Vermittlerin zwischen Washington und Tokio.

Zeit Pariser meldet aus Tokio: Die Regierung erlebt wegen der Frage der Intervention innere Schwierigkeiten, weil die öffentliche Meinung zweigeteilt ist. Die Gegner des Kabinetts bilden mit einer Anzahl anderer Parteien eine absolute Opposition gegen die Ablehnung von Truppen.

TU. Amsterdam, 16. März. Die Times melden aus Tokio vom 13. März: Die aus England und den Vereinigten Staaten eingehenden Meldungen, daß ein japanisches Eingreifen in Sibiren beschloßen sei, werden durch keine einzige amtliche Mitteilung bestätigt. Publikum und Presse wissen nichts von Verhandlungen und Beschlüssen der japanischen Regierung. Die kleine Presse empfindet ein Eingreifen, aber die einflussreichen Handeltreibler stellen sich auf den entgegengelegten Standpunkt und finden jetzt allgemeine Unterstützung. Die Meldungen der letzten Tage, daß ein Eingreifen Japans bevorstehe, wirkten niederdrückend auf die Börsen, doch gestern und heute hat die Voraussetzung, daß ein Eingreifen unterbleiben wird, die Lage gebessert.

Verschiedene Nachrichten.

Zur Munitionsexplosion in Courneuve.

Paris, 16. März. (Havas.) Wie die Blätter melden, enthielt die in Courneuve in die Luft geflogene Munitionsniederlage eine Million Granaten. Die Entsetzung der Explosion ist auf die unvorsichtige Handhabung einer Munitionskiste durch einen Artilleristen zurückzuführen. Mehrere Gebäude in einem Umkreis von 500 Metern wurden zerstört. Zahlreiche Personen wurden getötet, etwa 150 leicht verletzt. Der Sachschaden ist ziemlich groß.

Bern, 17. März. (Drabst.) Nach den vorliegenden Pariser und Wiener Zeitungen hat die Explosionskatastrophe in Courneuve furchtbare Verheerungen angerichtet. Einige Courneuve benachbarte Städte gingen bombardierten Städten. Die Mäzähl der Zerstörungen im Umkreis von mehreren Kilometern sind schwer beschreibend und mühten ihren Bestand einstellen. In vielen Fabriken wurde eine große Anzahl von Personen getötet und viele verbrannt. In einem nördlichen Pariser Stadtteile wurden ebenfalls Verwüstungen angerichtet. In ganz Paris sprangen die Fernschreiber. Geiern nachmittags dauerten die Explosionen wieder fort.

Deutsches Reich.

Zustimmung des Bundesrats zum russischen Friedensvertrage.

Berlin, 17. März. Die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Russland andererseits sowie der deutsch-russische Zusatzvertrag zu dem Vertrage und die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland fanden heute die Zustimmung des Bundesrates.

Dr. Helfferich über den Wirtschaftskrieg und den Wirtschaftsfrieden.

X. Berlin, 16. März. In der Mitgliederversammlung des Verbandes des Einuhrhandels hielt

Staatssekretär Dr. Helfferich eine Ansprache, betreffend den Wirtschaftskrieg und den Wirtschaftsfrieden. Er führte u. a. aus:

Der Weltkrieg ist entstanden aus dem wirtschaftlichen Konflikt, in dem Serbien als vornehmste Spitze des großen slawischen Völkervereinigung. Aber für England war der Krieg von Anfang an ein Wirtschaftskrieg zur Niederwerfung des deutschen Völkervereinigung. Es ist in manchen andern genommen, als England es sich dachte. Wir haben die Briten gewonnen, für das, was sie angedacht haben, nicht nur mit Geld, sondern auch mit Etrömen guten Britenbutes zu zahlen. Wir saßen England dertag an, wie es ihm in Jahrzehnten nicht gegeben ist. Wir legten mit dem U-Bootkrieg unsere Hand ungleich wichtiger als Napoleon mit seiner Romantikalität an die Wurzel von Englands Kraft. Aber das alles darf uns nicht das Auge dafür trüben, wie planmäßig, wie erfolgreich England das Programm seines Wirtschaftskrieges durchgeführt hat. Diese Maßnahmen sind nicht nur Kriegsmittel, sie sind noch viel mehr Kriegsgewalt. Sie geben darauf hinaus, den deutschen Handel, die deutsche Arbeit mit Stumpf und Esel auszurotten mit einem Vandalismus, der kein Gras mehr wachsen lassen will. Die Verweigerung der Wirtschaftstätigkeit und die differenzielle Behandlung unseres Handels und unserer Schifffahrt sind die Mittel, die auf den Partier Wirtschaftskriegs erörtert wurden und die im Prinzip wenigstens für eine unbestimmte Anzahl von Jahren nach Friedensschluss geblieben wurden. Dazu kommen Maßnahmen, die bestimmt sind, uns dauernd den Bezug wichtiger industrieller Rohstoffe zu erschweren oder unmöglich zu machen. Ich verweise vor allem darauf, was auf dem Gebiete des Metallhandels vor sich geht. Ebenso hat England in militärischer Beziehung die Methoden seiner alten kolonialen Wirtschaftskriege verjüngt. Es hat sich auf unsere Kolonien verjüngt. Es hatte für die Dardanellen, Saloniki, Syrien und Mesopotamien stets Truppen übrig. Trotz mancher Beschwerden seiner im eigenen Lande bedrückten Bundesgenossen, trotz mancher heftigen Kritik im eigenen Hause, und während kein einziger der europäischen Bundesgenossen Englands — außer den Portugiesen — den Feind außerhalb seines Landes hat halten können, hat England keinen Fußbreit eigenen Gebietes verloren; dagegen hat es seinen ganzen Kolonialbesitz und werflos, längst halbwegsgehobene Gebiete unseres künftigen Bundesgenossen, die eine nicht zu unterschätzende Abrundung und Sicherung seines Kolonialreiches bilden, in seine Gewalt gebracht. Ganz wie in den napoleonischen Kriegen! Trotz allem Einiges und aller Opfer ist auf heute noch Europa für England, was den Kriegszweck anlangt, ein Nebenkapitel, freilich mit einer wichtigen Ausnahme, der französischen und belgisch-flandrischen Käse. Was not tut, ist, daß unser Volk in seinen weissen Schichten begriff, daß die Lebensfrage, um die in diesem Kriege gerungen wird, weit hinausgeht über alles, was wir in früheren Kriegen zu verteidigen hatten. Das größere Deutschland, das wir heute wieder herzustellen, zu verteidigen, zu sichern haben, ist überall, wo vor dem Kriege eheliche deutsche Arbeit wirkte und wolkte. Die Verteidigung dieses jenseits unserer Grenze liegenden größeren Deutschlands ist nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel, wenn uns der Frieden nicht wieder bringt, was draußen in der Welt unsere Feinde uns genommen und sabotiert haben. Wenn er uns draußen in der Welt nicht die Freiheit unserer Arbeit und unseres Unternehmungsgewisses wiederherstellt, dann ist das deutsche Volk für absehbare Zeit zum Krüppel geblieben. Dann werden wir unsere Bevölkerung und unsere Lebenshaltung unter unpassbaren Zuckungen und Leiden zurückzuziehen müssen. Dann werden wir zurückgefallen in das ohnmächtige Elend, aus dem unsere Väter und Großväter unser Volk in einer in der Weltgeschichte beispiellosen Wiedergeburt herausgeführt haben. Ist solcher Rückfall nicht ebenfalls ein Schritt gegen solche Rückfall lang? Ist Gegenwehr gegen solchen Rückfall nicht etwa eine Sache, die nur die Herrschenden, die Besitzenden, Kapitalisten und den Kaufmann angeht; es handelt sich um anderes als Progenie und Pfefferfäden. Es geht um das Größte und Größte: das ganze deutsche Volk ist im Spiel

Vechtaer Druckerel u. Verlag, G. m. b. H. Vechta
Soeben erschienen:

Dreizehn Sagen aus der Gemeinde Bisbet

Von Alwin Reine.
Zweites Liefchen der „Dreizehn Sagen aus der Gemeinde Bisbet.“

Inhalt:
Der Pfleger — Der Schatz — Bisbetes Braut und Bedäufam — Jan von Dülen — Das Herengericht — Der rufende Keel — Der greise Mann — Das zweite Gesicht — Die Gade — Der Widerspinger — Der Totengräber — Die frommen Bienen — De Wannerstein. .. . Preis 40 Pfg. ohne Porto.

Verkauf

von Maschinen, Geräten, Eisen Mobilar und altem Eisen in Bestedt.

Am Mittwoch, dem 27. März d. J., von mittags 12 Uhr an, werde ich im Auftrage des Herrn Kaufmann Fr. Brand aus Bafsum als gerichtlicher Nachlasspfleger für die Erben des verelndt. Maschinenbauers Heinrich Ziele in Bestedt auf dessen Hofe

10 gebrauchte Nähmaschinen, zehn Drillmaschinen, 2 Kartoffelreitermaschinen, 2 Schrotmühlen, Drechselmaschinen, großen neuen Windmotor, 2 in Arbeit befindliche Motore, Kultivator, Rübenschneider, Feldschmiede, Dezimalwaage, zweifachigen Pflug, Ersatzflugel, 2 neue eiserne Leitern, mehrere neue Flaschenzüge, zwei Schleifsteine, 1 neuen Riemen, Riemen-scheiben, neue Maschinenteile und Maschinen, Ersatzteile, Bands- und Rundseilen, sonstige Eisenteile, Nähmaschinenmesser, Nähmaschinen, Nadeln, Schrauben und dergleichen, drei eiserne Schneidgeschirre, Bohrer, Feilen, Werkzeugband mit 2 Schraubstöcken, 1 Schraubstock, eiserne, lange, fast neue Drehbank mit sämtlichem Zubehör, Ambos, Hobelbank, Hobel, Meißel, Sägen, Axt, Beil, mehrere verschiedene Hammer, Zangen, eisen- und steinerne Schrotmühlenteile, viel altes Eisen und mehrere hier nicht genannte Eisenteile, Holz und eichene Bretter für Tischler, 1 eichen Kleider-schrank, Bett, Bettstelle, Waschtisch, Sekretär, Spiegel, 3 Tische, 7 Stühle, Werkzeugschrank und mehrere hier nicht genannte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungssfrist verkaufen.
Die Sachen können eine Stunde vorher besesehen werden.

Holtzer, den 15. März 1918.

G. Heide.

Feldpost-Karten

zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landesparlasse zu Oldenburg. Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe (5% Reichsanleihe und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen)

Montag, den 18. März, bis Donnerstag, den 18. April 1918, mittags, bei der Landesparlasse zu Oldenburg und ihren Nebenstellen in Delmenhorst und Rühringen, sowie bei allen Annahmestellen der Landesparlasse entgegengenommen.
Ferner werden dort, um die Anlegung kleinerer Beträge in Kriegsanleihe zu fördern, während obiger Zeichnungsfrist Neueinlagen im Betrage von 5 — 500 M. auf

Kriegsanleihe-Sparbücher
unter folgenden Bedingungen angenommen:
1. Die Einlage wird mit 5 vom Hundert verzinst.
2. Sie kann vor Ablauf eines Jahres nach Aufhebung des Kriegszustandes nicht zurückgenommen werden. Nach Eintritt dieses Zeitpunktes ist die Abhebung der Einlage ganz oder in Teilbeträgen jederzeit zulässig.
3. Den auf Kriegsanleihe-Sparbücher eingehenden Gesamtbetrag verwendet die Sparlasse zur Zeichnung der Kriegsanleihe für eigene Rechnung.
4. Abhebung bereits bestehender Spareinlagen und Verwendung dieser Beträge zu Neueinlagen auf Kriegsanleihe-Sparbücher ist nicht gestattet.
Oldenburg, den 16. März 1918.
Der Vorstand der Landesparlasse.
Calmeyer-Schmedes.

Rottlee (Stodflee)

hat abzugeben
B. Schillmüller, Vechta.

Mobiliar-Verkauf.

Schneidemeister Jol. Tepe aus Essen läßt am Mittwoch, dem 20. März, vorm. 10 Uhr, in der Postlagerlichen Wohnung in Damme

3 Tische, 1 Dgd. Stühle, 1/2 Dgd. bessere Stühle, 1 Sessel, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 vollständiges, zschlafriiges Bett, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 2 Öfen, mehrere Borten, 1 Pant, Porzellanfassen, 1 H. Wagen, 1 Kinderstuhlfitten, Schaufeln und Forken und was sich sonst noch vorfindet, öffentlich meistbietend verkaufen.

Hiernach folgen
1 Dgd. bessere Herrenhemde (Faltenhemde) und 1 Dgd. Handtücher, neue Ware, mitverkauft werden.
Es ladet hierzu ein

Damme. J. Börger.

Gemeinde Langförden.

Brot- und Fleischarten-Ausgabe

am Mittwoch, dem 20. März, nachmittags im Hause des Unterzeichneten
von 1 bis 2 Uhr für Langförden, von 2 bis 3 Uhr für Bergstrup u. Caldeslage, von 3 bis 4 Uhr für Holtup, von 4 bis 5 Uhr für Spreda u. Deindrup, von 5 bis 6 Uhr für Stufenborg.

Gemeindevorstand.

An der Tada mehrere Kutten

Torfstich

zu verpacken.
Herrn. Ahsling, Wähen bei D. pholz.

Kuh

zu verkaufen.
Eliemns Hofes, Sildohne.

Sannenziege,

hornl., echte, mit 14 Tagen lammbend, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wagenfuh

innerhalb drei Wochen kalbend, zu verkaufen.
Herrn. Willenborg, Söne bei Dinklage.

1 Portemonnaie

mit Inhalt verloren.
Nachfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Als Vertreter des Amtstierarztes

habe meinen Wohnsitz vorläufig nach Vechta

verlegt. Wohn im Hotel Schillmüller. Fernsprecher Nr. 14.
H. Dorfsmüller, Tierarzt.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Vechta. Am Mittwoch, ist kein Unterricht mehr.

Der Leiter.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, heute morgen 6 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Schwelster, Nichte und Nefine

Lina Pille

nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 15 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Dinklage, Langwege, Bümme und Diehlhausen, den 17. März 1918.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 20. März, morgens um 9 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.



Oldenburg, den 16. März 1918.

Heute entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, gute, unvergehl. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ww. Katharina Poot

geb. Müller
im 84. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
H. Schwering und Frau geb. Poot,
J. Meyer und Frau geb. Poot,
Seidelberg,

Witwe Emma Poot geb. Giltmann, Cloppenburg,
Fritz Schwering, z. St. im Felde,
Josef Schwering, z. St. im Felde,
Ernst, Cäcilie, Gertrud Schwering,
Paul und Käthe Meyer, Seidelberg.

Die Beerdigung findet Dienstag um 11 Uhr statt. Vorher um 10 Uhr feierliches Seelenamt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, heute meinen lieben Mann, meines Kindes treuerzorgenden Vaters, meinen lieben Schwieger-sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Hauptlehrer z. D.

Alarich Ahlers

nach langer, mit mufterhafter Geduld ertragener Krankheit, im 53. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses allen Verwandten, Kollegen und Bekannten zur Nachricht mit der herzlichsten Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Bühren bei Schneidertug, den 17. März 1918.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 21. März, morgens 10 1/2 Uhr, wozu Verwandte, Kollegen und Bekannte eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als Nachricht anzunehmen.

Todes-Anzeige.



Heute morgen 9 Uhr entschlief nach langer Krankheit, mehrmals gefährt mit den hl. Sterbesakramenten, unser guter Lehrer und Küster, der

Hauptlehrer

Marich Ahlers in Bühren.

Derselbe war geboren in Stricklingen, wirkte, nachdem er an mehreren Stellen zur Ausbilde tätig gewesen, 10 Jahre als Hauptlehrer in Bheim und kam im Frühjahr 1912 als Hauptlehrer und Küster nach Bühren. Nach zweijähriger, segensreicher Tätigkeit durch eine niedrige Krankheit zur Aufgabe seiner Berufsarbeit gezwungen, war er uns 4 Jahre ein Muster der Geduld.
Wir alle, besonders die Kinder, werden seiner im Gebete gedenken.

Im Auftrage der Kapellengemeinde: Frilling, Kaplan.

Bühren bei Schneidertug, den 17. März 1918.

Beerdigung in Bühren am Donnerstag, dem 21. März, morgens 10 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag mittags 12 1/2 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

den Veteran

Franz Heinrich Kruse

infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 76. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bahlen bei Dinklage, Düren, Dinklage und Quatenbrück, den 16. März 1918.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 21. März, morgens 9 1/2 Uhr, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Diesen mittags 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwelster und Tante

Frau Witwe Martin Börger

Friederike geb. Meyer
im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Damme, den 17. März 1918.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 21. März, um 9 1/2 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich absehen zu wollen.